

Am nächsten Morgen fuhren sie nach London, und als sie mehrere Tage später nach dem Gute zurückkamen, war die Mauer verschwunden. Der Knabe rief daher höchst empfindlich:

„Sie hatten mir aber Ihr Wort gegeben, daß ich die Mauer sprengen sehn sollte!“

„Du hast Recht,“ versetzte der Lord Holland, und er gab Befehl, die Mauer sofort wieder aufzubauen, welches mit großen Umständen verbunden war. Kaum stand sie, als man die Petarde anhing, und sie in Gegenwart des jungen Hor sprengen ließ.

„Dieser Spaß kostet mir über 7000 Thaler,“ sagte der Lord mit vieler Kaltblütigkeit zu seinem Sohn; mögest Du hieraus jedoch lernen, wie ein Mann von Ehre kein Opfer scheuen darf, wenn es sich darum handelt, das gegebene Wort zu erfüllen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die nächste Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins wird den 7. Juli c. zu **Ratibor** im **Taschke-**schen Saale Vormittags 11 Uhr Statt finden.

Ratibor den 27. Juni 1839.

**Willmer.**

Meinen Bekannten und allen Denjenigen mit welchen ich in Geschäfts-Verbindung stehe, zeige ich hiermit die Veränderung meines Wohnsitzes an, und bitte künftig nach Polnisch-Crawarn bei Ratibor als meinen

gegenwärtigen Besitz, an mich zu adressiren.

Pawlau den 29. Juni 1839.

Der Landesälteste Graf  
von **Strachwitz.**

Den 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr sind auf dem Vorwerke Niebo-  
rowitz, zur Herrschaft Pilchowitz ge-  
hörig, 600 Stück gesundes Ruk-Schaa-  
f-Vieh, Mutter und Hammel, unter denen  
ersteren sich mehrere tragende Mutter-  
Schaafe, von außerlesenen Stählen be-  
deckt, befinden, in kleinen Partien oder  
im Ganzen meistbietend gegen gleich baare  
Bezahlung zu verkaufen, wozu Kauflustige  
hierdurch eingeladen werden.

Pilchowitz, den 14. Juny 1839.

Das Wirthschafts = Amt.

**W i d e r r u f.**

Der, in No. 51 und 52 dieses  
Blattes als abhanden - gekommene be-  
zeichnete Pfandbrief, ist wieder gefun-  
den und dem Eigenthümer eingehän-  
digt worden.

Ratibor den 1. Juli 1839.

**Die Redaction.**

Mit gehörigen Kenntnissen der Land-  
wirthschaft versehen, worüber ein Zeugniß  
vorthellhaft spricht, wünscht ein junger  
Mann, welcher in diesem Augenblick un-  
beschäftigt ist, eine baldige Anstellung in  
welcher er seine Befähigung bethätigen  
könnte, zu finden; auf Befragen wird die  
Redaction des Oberschl. Anzeigers densel-  
ben näher nachweisen.

Eine stille Familie wünscht zu Michaeli  
d. J. ein Logis von 2 Stuben nebst  
Küche und Zubehör, zu miethen; die Re-  
daction weist den Miether nach.